

## Kurzmitteilungen

### Inkubation von Lacertidengelegen

#### Zusammenfassung

Der Bericht beschreibt eine einfache Möglichkeit der Inkubation von Eidechsengelegen.

#### Summary

An easy method for incubating soft-shelled lizard eggs is described.

Als Resultat einer erfolgreichen Haltung von Lacertiden, gehört die Inkubation von Gelegen früher oder später zu den Aufgaben des Pflegers. In diesem Bericht möchte ich eine einfache Inkubationsmethode vorstellen.

Zur Entwicklung benötigen Eidechsengelege, wie auch alle anderen weichschaligen Reptilieneier, zwei Faktoren:

- Wärme
- Feuchtigkeit

Ist der erste Faktor noch recht einfach durch einen über einen Thermostaten geregelten Kabelheizer zu erfüllen, so läßt sich der zweite Faktor, die Feuchtigkeit, meines Erachtens nach wesentlich schwieriger regeln.

Mein Inkubationsbehälter (vgl. Abb. 1) besteht aus einem Plastikaquarium, das mit einer durch Klebestreifen fixierten Glasscheibe abgedeckt und somit gegen Feuchtigkeitsverlust geschützt wird. In einer Frontecke steht ein Glasstreifen, der an der Abdeckscheibe beginnt und etwa 1 cm über dem Behälterboden endet. Über diese substratfreie Ecke läßt sich der Wasserstand im Brutbehälter regulieren und kontrollieren. Im eigentlichen Brutabteil befinden sich drei verschiedene Substratschichten übereinander. Als unterste, ca. 2 cm starke Schicht benutze ich Lavakies mit einer Körnung von 3 - 5 mm. Darüber befindet sich eine etwa 4 cm dicke Schicht Filterkies (Körnung: 1 - 2 mm) und oben schließlich eine ca. 2 cm starke Sandschicht. In diese Sandschicht sind ca. 15 mm dicke Blumensteckschwämme eingelassen. In letztere werden zur Aufnahme der Eier mit dem Finger Löcher eingedrückt. Wegen der Größenzunahme der Eier im Laufe der Inkubation, sollten diese Löcher so groß gewählt werden, daß die Eier nach allen Seiten ca. 2 mm Platz haben. Der Wasserstand im Brutbehälter sollte bis zu einem Drit-

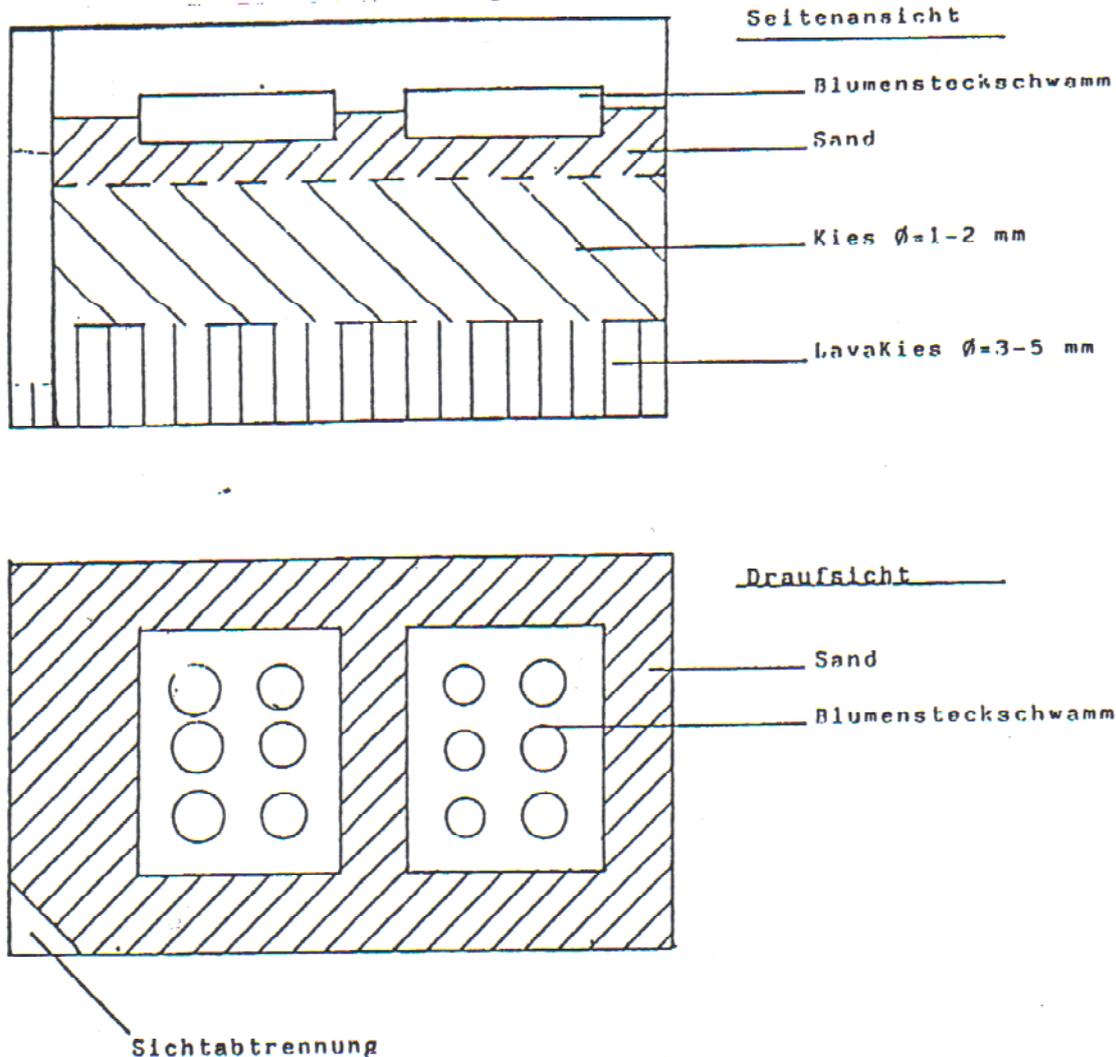


Abb. 1. Schematische Darstellung des Brutbehälters.

tel der Höhe der oberen Sandschicht reichen, so daß die Steckschwämme die Feuchtigkeit durch die Kapillarkräfte des Sandes erhalten. Eine leichte Schrägstellung des ganzen Behälters bewirkt, daß das Kondenzwasser an der Deckscheibe nach einer Seite abfließt und nicht auf die Eier tropft. Zur Beheizung hat sich bei mir einfach das Aufstellen über einer Terrarienbeleuchtung bewährt. Im Behälter lagen die Temperaturen tagsüber zwischen 30 und 35°C und nachts zwischen 16 und 22°C. Bei diesen Temperaturschwankungen hatte ich den Eindruck, daß größere und vitalere Jungtiere schlüpften, als bei konstanten Temperaturen von 28 bis 30°C. Wahrscheinlich ist jedoch der Temperaturmittelwert dafür entscheidend.

Aufgrund der recht preiswerten Umsetzung glaube ich, daß dieser Brutbehälter für die Terrarianer eine überlegenswerte Alternative ist, deren finanzielle Möglichkeiten durch die Anschaffung eines relativ teuren Motorbrüters überschritten werden.

---

## Literatur

- RYKENA, S.(1988): Innerartliche Differenzen bei der Eizcitigungsdauervon *Lacerta agilis*. -  
MERTENSIELLA, Bonn, 1: 41-53
- (1988): Ei- und Gelegemaße bei *Lacerta agilis*: ein Beispiel für innerartliche Variabilität  
von Fortpflanzungsparametern. - MERTENSIELLA, Bonn, 1: 75-83.

Verfasser: MICHAEL KRONIGER, Stiftsallee 76, D-32425 Minden.